

Drei Sprachen, zwei Länder und eine Velotour

Die neue Fahrradtour «Classica Raetica» will die Bergseen und Gletscher des Oberengadins mit den Palmen und Reben des angrenzenden Italien verbinden. «Erfunden» hat die Tour Hans Peter Danuser. Die EP/PL hat ihn auf der Probe- und Testfahrt begleitet.

DANIEL ZAUGG

Nein, so hat sich der St. Moritzer «Sonnenmacher» Hans Peter Danuser den Start zu «seiner» «Raetica Classica» ganz und gar nicht vorgestellt. Von St. Moritz aus soll ein bunt zusammengewürfelter Trupp aus Reisefachleuten, Medienschaffenden und Influenzenden in drei Tagen bei bestem Wetter mit dem E-Bike Kultur- und Länderübergreifend via Chiavenna, Colico und Tirano zurück nach St. Moritz fahren und ordentlich Werbung dafür machen.

Petrus will nicht

Sollte. Denn das Wetter will so gar nicht mitmachen an diesem Mittwochmorgen. Aber Danuser wäre nicht Danuser, wenn er sich erstens von den Minustemperaturen, dem garstigen Maloja-Wind und den miesen Wetterprognosen die gute Laune verderben liesse, und zweitens keinen Plan B hätte. Er schickt am Bahnhof in St. Moritz die Truppe anstatt aufs Velo kurzerhand in das bereitstehende und gut geheizte Postauto, welches als Kursziel Chiavenna hat. Im Postauto, das durch die Gruppe jetzt prallvoll ist, erklärt der ehemalige St. Moritzer Kurdirektor seinen Plan B: «Wir fahren mit

dem Postauto bis Nasciarina. Das ist auf halber Strecke zwischen Casaccia und Vicosoprano. Dort wird es ein paar Grad wärmer sein, und da steigen wir auf die E-Bikes.»

Der 80-jährige Influencer

Auf der kleinen Sonnenterrasse Nasciarina im Bergell wartet das Begleitfahrzeug mit einem guten Dutzend nagelneuer E-Bikes und die Verantwortliche in Sachen Tourismus der Gemeinde Bregaglia. Es ist trocken und die Temperatur ist, anders als in St. Moritz, im angenehmen tiefen Plusbereich.

Eli Müller, Direktorin von Bregaglia Engadin Turismo, erklärt kurz das Programm bis zur Landesgrenze in Castasegna, das Gepäck wird im Begleitfahrzeug verstaut und die ersten Probemeter auf den Bikes werden gefahren. Bis auf einen kleinen Umfaller des 80-jährigen ehemaligen Bergführers Peter Leutwiler, er ist auf die Fahrt als «Influencer» eingeladen (er habe so viele wichtige Menschen auf die Berge geführt, da müsse er als Promoter auf der Tour dabei sein, so Danuser), steht dem verkürzten Start zur Tour nichts mehr im Weg.

Nach der Querung der Mera sind vor allem Brems- und Steuerkünste gefragt. Der Radweg im Bergell führt auf Schotter steil nach unten bis Vicosoprano und weiter nach Stampa.

Die Genussstour

Dort erklärt sich der Begriff «Genussfahrt», denn das soll die Tour im eigentlichen Sinne gemäss Danuser eben auch sein, ein erstes Mal.

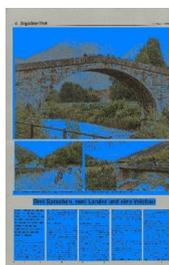
Im Bistro d'Arte La Stala nämlich wartet auf das Trüppchen eine feine «Merenda» mit, nebst anderen lokalen Leckereien, einer Kastaniensuppe. Das sei selbstverständlich kein Zufall, erklärt

Eli Müller: «In den nächsten Wochen findet unser Kastanien-Festival statt. Und da wollen wir natürlich bei den Schreibenden punkten.»

Radler sollen wieder kommen

Über die neue Tour äussert sich Müller positiv: «Jedes touristische Angebot ist wertvoll für uns. Und wir hoffen, dass die Radfahrenden sich auch Zeit lassen, durch unsere schönen Dörfer zu fahren und es sich hier und da auch kulinarisch gutgehen lassen. Und zudem haben wir ja auch kulturell im Tal so einiges zu bieten.» Im Minimum verspricht sich Müller, dass die Radelnden ein wenig das Bergell schnuppern und als wiederkehrende Gäste einen Urlaub im Bergell verbringen.

Nach der Pause tritt Danuser kräftig in die Pedale und führt die Gruppe hoch in die Kastanienwälder bei Soglio. Gut, wenn man mit einem E-Bike un-



terwegs ist. Weniger gut, wenn man wie Eli Müller bei einem Velo ohne Motor in die Pedale treten muss. Silvan Caderas von der ESTM AG ist aber ganz Gentleman und hilft ihr generös die Steigung hinauf. Ein kurzer Fotohalt für die Unterländer bei den Kastanienbäumen, und weiter geht es durch den Tunnel hinter dem Wasserfall nach Castasegna.

Tempobolzer Danuser

Beim Zoll wartet die Veltliner Velo-Begleiterin Giovanna Guanella auf die Gruppe. Danuser drückt nach der Grenze ein wenig aufs Tempo. Trotz verkürzter Strecke ist man ein, zwei Stunden hinter dem Zeitplan. Die gut ausgebaute «Ciclovia Val Chiavenna» erlaubt denn auch flottes Fahren. Der mitfahrende St. Galler Radjournalist Peter Hummel ist ob der Strecke begeistert: «Das Gefälle, die Kurven, das ist ja wie auf einem Rollercoaster.» Guanella macht bei Piuro kurz vor Chiavenna einen kleinen Abstecher zu den Ruinen von Belfort. Danuser ist überrascht: «Da fahre ich seit 20 Jahren diese Strecke mit Auto und Velo. Aber dieses Monument habe ich noch nie gesehen.»

Hinter Chiavenna geht es entlang der Mera auf dem Damm Richtung Lago di Mezzola. Radfahrer sieht man selten. Dafür grüssen unzählige Jogger freundlich die Velofahrer.

Kaum Gefälle, aber auch kaum eine Attraktivität, die ins Auge fällt. Dieser Teil der Strecke ist eher etwas für «Gümmeler», die sowieso nur den eigenen

Vorderreifen im Blick haben. Danuser verkürzt diesen Teil der Strecke aber geschickt mit profunden geschichtlichen Kenntnissen. «Was einmal zusammengehörte, soll, zumindest touristisch, mit der Classica Raetica jetzt wieder zusammenkommen. Die Republiken Venedig und Graubünden waren von 1512 bis 1797 zusammen mit dem Herzogtum Mailand eng verknüpft. Vor 225 Jahren machte Napoleon damit aber Schluss. Er eroberte Norditalien, griff die Schweiz sowie Graubünden an und schlug die Talschaften Veltlin, Chiavenna und Bormio der neuen cisalpinischen Republik zu.»

Endlich am Lago Auch in Erwartung der kulinarischen Genüsse im nur noch ein paar Kilometer entfernten Übernachtungsort Colico am Comersee steigt die Erwartungshaltung der Truppe. Die wird denn auch nicht enttäuscht.

Endlich am Lago

Ein wenig enttäuscht ist nur die Gattin von Danuser: «Sohnemann und ich warten schon seit eineinhalb Stunden in Colico auf den Hans Peter. Ich bin ihm aber darob nicht wirklich böse. Er ist, wie er ist.» Am nächsten Tag warten

knackige 75 Kilometer der Adda entlang bis Tirano. Und Petrus meint es schon wieder nicht gut. Kurz hinter Morbegno, bei der Fahrt über eine historische Steinbrücke, schüttet es aus Kübeln.

Schnell rein in die Trattoria, leere Akkus laden, und auf besseres Wetter hof-

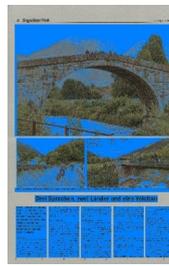
fen, ist angesagt. Ein Grüpplein Unverzagter wagt sich dann doch noch aufs Rad und darf die letzten Kilometer auf bestens ausgebauten Rädwegen und unerwartetem Sonnenschein bis Tirano geniessen.

In Tirano haben die Bikes am nächsten Tag erst mal Pause. «Die Strecke hoch zum Berninapass ist für uns Genussradler zu steil», sagt Danuser. Die Bikes würden bei der Talstation Diavolezza warten.

Am Ende in St. Moritz waren sich die Radelnden einig. Die Strecke hat, wie Danuser überzeugt ist, Potenzial.

Aber sie dürfe gerne aus mehr als drei Etappen bestehen. Denn nur so bleibe genug Zeit, um hier und da einen kleinen Abstecher von der Veloroute in die malerischen Dörfer in der Val Chiavenna und im Veltlin machen zu können.

Offiziell starten soll das Angebot Classica Raetica, welches im Rahmen des Interreg-Programms «Omnibus 4.0» von der Lombardei, dem Kanton Graubünden und den weiteren beteiligten Talschaften unterstützt wird, im nächsten Mai. Bis dahin haben die Tourismusorganisationen, die Tour Operator, Hotels und alle anderen Leistungsträger Zeit, die Classica Raetica zu optimieren. Danuser, Verwaltungsrät bei der Herztour, die seit 20 Jahren Radfahrende vom Genfersee bis zum Bodensee führt, ist überzeugt, dass die Classica in drei bis fünf Jahren ein Erfolg sein wird.



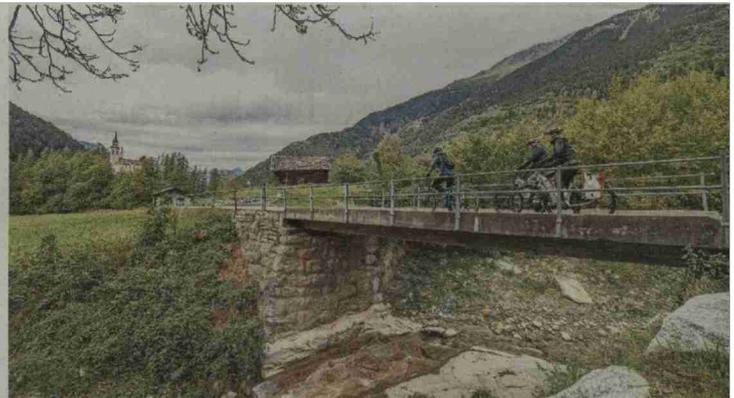
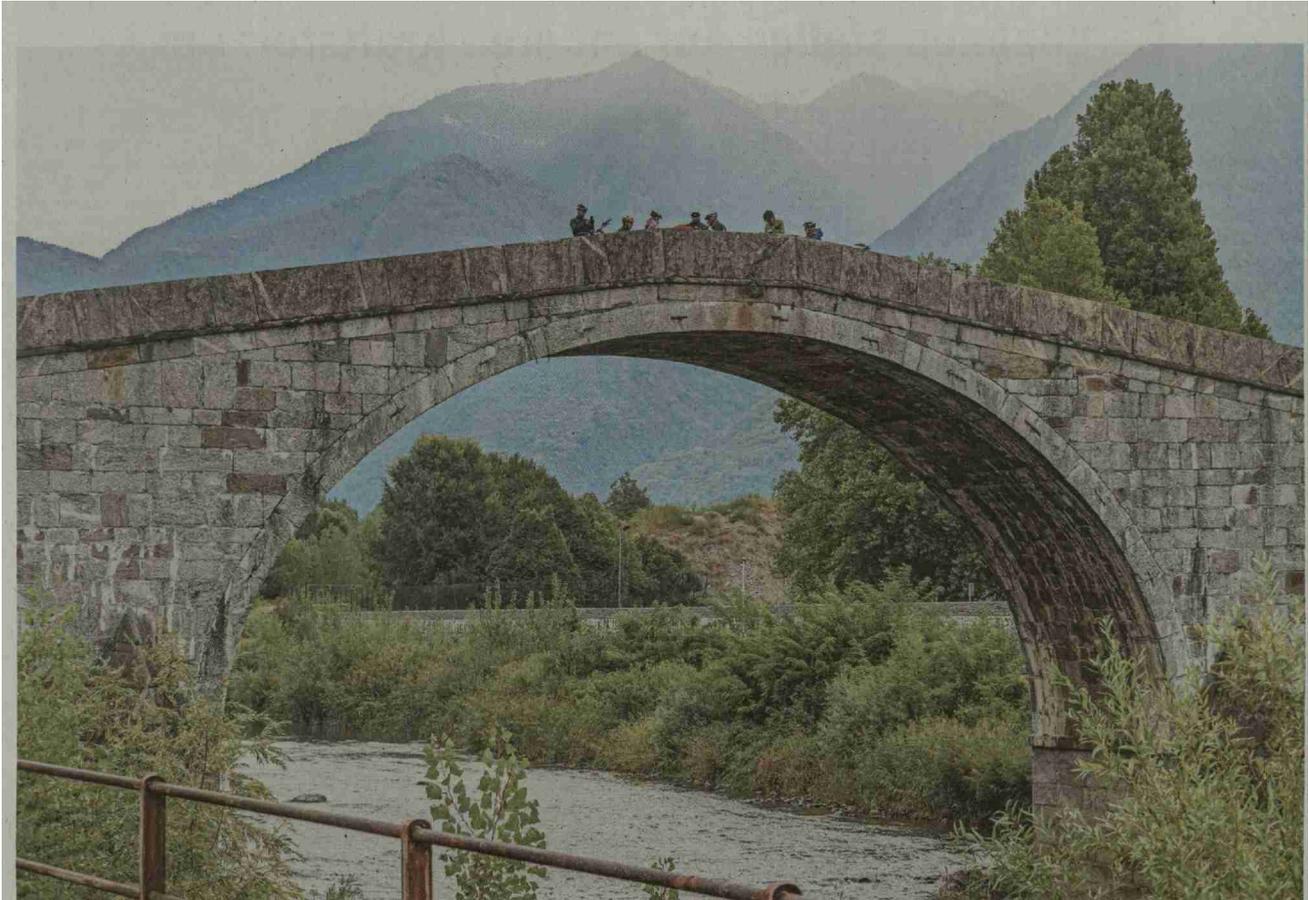
Engadiner Post / Posta Ladina
7500 St. Moritz
081/ 837 90 81
www.engadinerpost.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'019
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Seite: 4
Fläche: 274'242 mm²

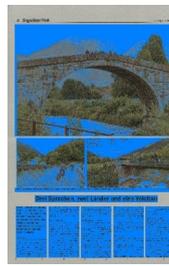
Auftrag: 1015977
Themen-Nr.: 276.009

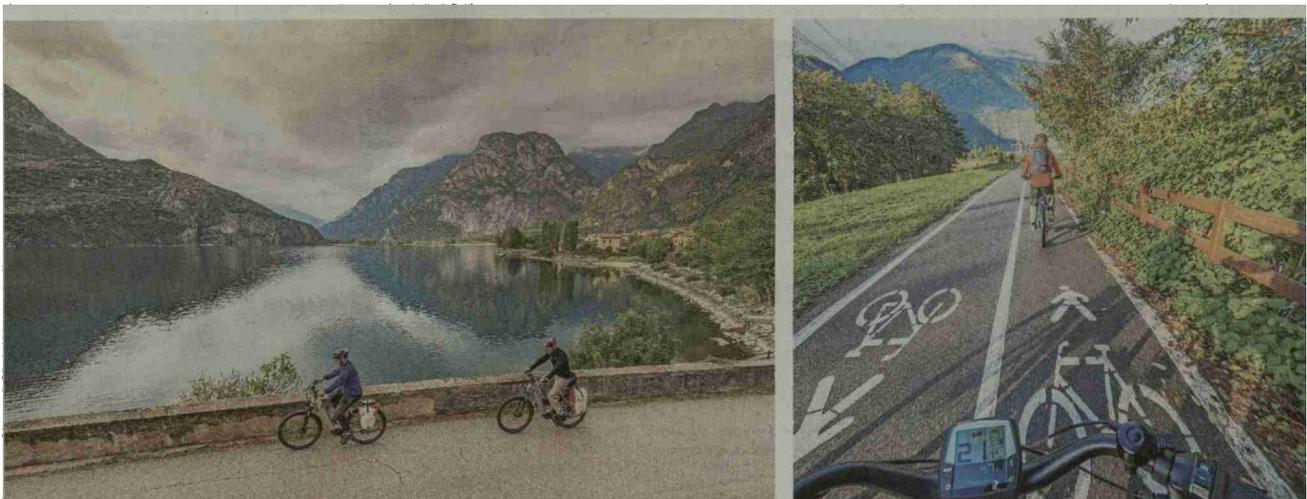
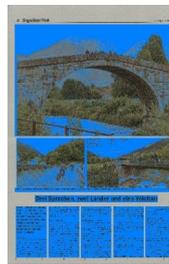
Referenz: 85795369
Ausschnitt Seite: 3/5



Die Classica Raetica führt sowohl im Bergell bei Stampa, wie auch im Veltlin (im Bild oben die alte Steinbrücke von Morbegno) über viele malerische Brücken.

Fotos: Daniel Zaugg





Bei Tresenda über die Adda (oben links), durch den Kastanienwald bei Soglio (Mitte links), über die Mera kurz vor Chiavenna (Mitte rechts), mit Hans Peter Danuser am Lago di Mezzola (oben rechts und unten links) und bestens ausgebaute Radwege kurz vor Tirano (unten rechts).